



Seminar an der TU München rückt Produktivitätspotenziale in der Logistik in den Fokus

Die Volatilität der Realität beherrschen lernen

Die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung stellt Produktionsplaner und Logistiker gleichermaßen vor große Herausforderungen. Insbesondere bei der Optimierung von Logistikprozessen werden Flexibilität und Effizienz zu entscheidenden Faktoren. Das Logistik-Seminar am 14. Oktober 2009 an der TU München bot den gut 50 Teilnehmern Gelegenheit, sich zu Forschungsansätzen und praktischen Erfahrungen auszutauschen und Anregungen für das Erschließen von Potenzialen im eigenen Unternehmen mitzunehmen. Veranstalter des Seminars waren das Logistik-Innovations-Zentrum liz, eine Initiative des fml, Lehrstuhl für Fördertechnik, Materialfluss Logistik der TU München, und die Deutsche MTM-Vereinigung.

Dass die Exportnation Deutschland nach Überwinden der Krise in gewohnte, ruhige Fahrwasser kommt, daran glaubt Prof. Dr.-Ing. Willibald A. Günthner, Ordinarius des Lehrstuhls für Fördertechnik Materialfluss Logistik an der TU München, nicht. „Wir müssen künftig mit großen Schwankungen leben, zurechtkommen, umgehen“, stellte er eingangs des Seminars fest. Die Herausforderung für die Unternehmen bestehe darin, die Schwankungen bei der Nachfrage, die schlechte Prognostizierbarkeit, die hohe Dynamik der Märkte - also die „Volatilität der Realität“ – beherrschen zu lernen. Materialflusstechnik und Logistik seien hier Schlüsselbereiche, so Günthner. Entsprechend konzentrieren sich Forschungsarbeit und Erkenntnistransfer am Lehrstuhl fml auf die Optimierung von Materialflussprozessen durch innovative Ident-Technologien, die Entwicklung neuartiger digitaler Werkzeuge für die Planung von Lager- und Kommissioniersystemen und auf die Rolle des Menschen in der Logistik.

Eines der interessantesten Projekte in jüngster Zeit ist die Entwicklung von Pick-by-Vision, ein Konzept zur Optimierung der manuellen Kommissionierung per Augmented Reality Technologie. Der Mitarbeiter trägt eine spezielle Brille, die ihm alle für die Kommissionierung wichtigen Daten als Textinformation einblendet (ungetrackte Version) oder zusätzlich über ein Tracking-System (Darstellung der Blickrichtung/Position im Raum) den Weg durch das Lager weist und den gesuchten Ablageplatz visuell hervorhebt. Die Hände hat der Mitarbeiter frei. In der fml-Versuchshalle konnten sich die Seminarteilnehmer selbst ein Bild vom Potenzial dieser Technologie machen. Das Interesse galt aber auch dem Virtual Reality-Labor, in dem unter realistischen Bedingungen Kennzahlen zur Leistungsbewertung geplanter manueller Kommissioniersysteme ermittelt werden – eine Technologie, die bei der Produktentwicklung in Großkonzernen schon vielfach eingesetzt wird und nun auch für KMU praktikabel werden soll.

MTM-Bausteinsysteme Logistik

Diesen und anderen Forschungsprojekten am fml-Lehrstuhl liegt die Datenerhebung per MTM-Analyse zugrunde. Auch für die Logistik-Branche hat MTM spezielle Bausteine entwickelt, die alle vorkommenden Tätigkeiten und Prozesse abbilden können und auf deren Grundlage die sichere und schnelle Simulation von Arbeitsabläufen möglich ist. Dr.-Ing. Hans Fischer, Geschäftsführer der Deutschen MTM-Vereinigung e.V., erläuterte den Teilnehmern des Seminars den konkreten Nutzen dieses Bausteinsystems. So sind alle Logistikprozesse, die entsprechenden Durchlaufzeiten, die Auslastung von Förder- und Lagertechnik sowie der Personalbedarf im Voraus plan- und berechenbar. Der Einsatz von MTM-Logistik nehme also unmittelbar Einfluss auf die Logistikleistung und auf die Kosten, die verursacht werden, betonte Fischer.

Ein gutes Beispiel sind die Verbesserungen, die bei der Karl Dungs GmbH & Co.KG in Urbach, Hersteller von Gassicherheitstechnik, erzielt wurden. Christian Hagen, Leiter Industrial Engineering, hatte den Auftrag, zwecks Produktivitätssteigerung Ratio-Potenziale in der fertigungsnahen Materiallogistik zu untersuchen. Durch KVP-Projekte, Verschwendungsjagd, Taktung der Arbeitsinhalte, Card Board Engineering und die Ablaufanalyse mittels MTM-Logistik wurden die Prozesse besser aufeinander abgestimmt und die Wert schöpfenden Zeitanteile deutlich erhöht. Das sei, so Hagen, die Entscheidungsgrundlage für die Geschäftsführung gewesen, auch andere Bereiche zu betrachten und nach dem MTM-Grundverfahren UAS zu bewerten. Die MTM-Normzeiten bildeten darüber hinaus die Basis einer neuen Betriebsvereinbarung. Hagen: „Mitarbeiter haben die Abläufe simuliert und bestätigt: Die MTM-Zeiten passen!“

Effizienzsteigerung im administrativen Bereich

Über Effizienzsteigerung mit MTM im administrativen Bereich berichtete Henry Röder, Leiter Prozessmanagement, DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH, Dessau. Ausgangspunkt war die veränderte strategische Ausrichtung von der vorbeugenden hin zur zustandbezogenen Instandhaltung. Ziel war es, den damit verbundenen Mehraufwand im Verwaltungsbereich ohne zusätzliches Personal zu kompensieren. Nach der erfolgreichen Anwendung der MTM-Methode bei der Analyse und Bewertung der Prozessabläufe im Werk Dessau und einem Roll out auf alle Instandhaltungs-Werke soll MTM nun in allen Bereichen der Arbeitsplanung und -steuerung bei der Deutschen Bahn als Standard eingeführt werden.

Trotz zunehmender Automatisierung von Abläufen bleibt der Mensch, seine manuellen Fertigkeiten und seine Fähigkeit Informationen zu verarbeiten im Fokus von Produktionsplanern, Logistikern und Wissenschaftlern. Dennis Walch, Mitarbeiter am fml-Lehrstuhl, beschäftigt sich im Rahmen des bayerischen Forschungsprojektes FitForAge mit der altersgerechten Arbeitsgestaltung. Er untersuchte unter Anwendung von MTMergonomics® die wesentlichen Belastungen an Logistik-Arbeitsplätzen und speziell in der Kommissionierung und stellte fest, dass Alter und Belastung durchaus vereinbar sind, wenn Unternehmen entsprechende Maßnahmen ergreifen. Dazu gehört vor allem die Berücksichtigung der Ergonomie möglichst schon in der Planungsphase von Kommissioniersystemen, die Unterstützung manuellen Hebens und der wechselweise Einsatz der Mitarbeiter an Arbeitsplätzen, an denen der Körper unterschiedlich stark belastet wird – Logistik als „Fitness-Parcour“. Dr. Bernd Britzke, Leiter des MTM-Instituts und Moderator des Logistik-Seminars, war sich mit Dennis Walch und Kurt Ulmann, Leiter des Schweizer LEA Lerncenter für Ergonomie und Arbeitsplatzgestaltung, einig: „Wenn wir von Mitarbeitern gute Leistung erwarten, müssen wir auch gut gestaltete Arbeitsplätze anbieten.“

An die Seminarteilnehmer ging deshalb auch die Aufforderung, sich die Mitarbeiter in punkto gute Arbeit zu Verbündeten zu machen, sie in Gestaltungsmaßnahmen aktiv zu integrieren.

Zukunftsszenarien durchspielen

Wertschöpfungs- und Mitarbeiterorientierung müssen keine Gegensätze sein, stellte Dr.-Ing. Julia Boppert, Geschäftsführerin der Unternehmensberatung trilogIQa, fest. Am Beispiel Weiterbildung erläuterte sie, wie Mitarbeiter gleichzeitig Kunden eines Unternehmens sein können und sich vom Werker zum Prozessexperten weiterentwickeln. Sie habe übrigens die Erfahrung gemacht, sagte die Unternehmensberaterin, dass die wenigsten Mitarbeiter im Zuge einer Prozessoptimierung ihre Arbeit verlieren. Flexibilität aber werde schon erwartet.

Den Mitarbeiter im Spannungsfeld zwischen Flexibilität und Produktivität betrachtete auch Dr. Markus Grüneisl, Leiter Arbeits- und Zeitwirtschaft bei BMW. Nachhaltiges Wirtschaften bedeute bei BMW, die demografische Entwicklung nicht einfach auf sich zukommen zu lassen, sondern den Weg der aktiven Vorwegnahme von Zukunftsszenarien zu gehen, so Grüneisl. Auch mit einer durchschnittlich älteren Belegschaft – im Jahr 2018 liege das durchschnittliche Alter der Beschäftigten bei BMW bereits bei 46 Jahren – müssten Produktivität und Innovationsfähigkeit weiter gesteigert werden. So arbeite ein Pilotbereich schon heute mit einer Belegschaft, die dem prognostizierten Altersdurchschnitt 2018 entspricht. MTM-Geschäftsführer Dr. Hans Fischer appellierte in diesem Zusammenhang an die Teilnehmer des Seminars, bei allem Nachdenken über Einsatzmöglichkeiten älterer Mitarbeiter den fachlichen Nachwuchs nicht zu vergessen. „Arbeit für 67-Jährige gestalten und junge Leute nicht mehr einstellen – das wäre fatal!“

Deutsche MTM-Vereinigung e.V.

Von Anfang an richtig! Die MTM-Prozesssprache ist das weltweit am meisten eingesetzte Werkzeug zur Gestaltung und Optimierung von Arbeitsabläufen. Die Deutsche MTM-Vereinigung e.V. hat über 500 Unternehmensmitglieder, darunter namhafte Firmen wie Airbus, Daimler, Bosch und VW. Im Fokus steht die Steigerung der Produktivität in den Unternehmen.

Weitere Informationen:

www.dmtm.com

www.mtmtv.de

Kontakt:

Ina Klose-Hegewald

Pressereferentin

Deutsche MTM-Vereinigung e.V.

Fon: 03741/2892844

Fax: 03741/2892845

Mobil: 0170/5620755

E-Mail: I.Klose@dmtm.com